



Schaulaufen in Bremerhaven

Es ist ein besonderes Bild, das sich den Bremerhavenern am Donnerstag geboten hat: Gleich vier Kreuzfahrtschiffe machten in der Seestadt fest. Während die „Artania“, die „Amadea“ und die „Albatros“ – alle auf dem Foto zu sehen – an der Columbuskaje anlandeten, wick die „Berlin“ an die Seebäderkaje inmitten der Stadt aus. FOTO: VON DEETZEN Thema Seite 19

Bremen fehlen 250 Millionen Euro

Senat verhängt Haushaltssperre / Nachtragsetat erst im November wahrscheinlich

VON HAUKE HIRSINGER

Bremen. 250 Millionen Euro. So hoch beziffert der Senat die Haushaltsrisiken für das laufende Jahr. Grund genug, die Notbremse zu ziehen. „Beim Sichten des Halbjahres-Controllings wurde klar, dass es nicht anders geht“, kommentierte Dagmar Bleiker, Sprecherin des Finanzressorts, den Schritt des Senats, am Donnerstag eine Haushaltssperre zu verhängen. Senatssprecher André Städler ergänzte: „Die bestehenden Haushaltsrisiken sowie die aktuellen zusätzlichen finanziellen Herausforderungen durch die Flüchtlingsunterbringung und -integration machen eine Haushaltssperre unumgänglich.“

Ab sofort dürfen die Ressorts nur noch Ausgaben tätigen, die zwingend notwendig sind oder zu denen sie vertraglich verpflichtet sind. Alles andere, beispielsweise Dienstreisen, muss jeweils vom Senat bewilligt werden. „Die Hürden dafür sind sehr hoch“, so Bleiker. Die Sperre gilt unter anderem auch für stadtteigene Betriebe und die Universität. Ausgenommen sind alle Ausgaben in der Flüchtlingshilfe, Einstellungen im Schulbereich sowie Maßnahmen

des Ganztagschulprogramms und der Kinderbetreuung.

Die Opposition hält das Ganze für Symbolpolitik. Schon mit der Haushaltssperre 2014 seien die Risiken für den Haushalt 2015 absehbar gewesen, betonte der haushaltspolitische Sprecher der CDU, Jens Eckhoff. „Das ist Symbolpolitik. Am Ende wird es nicht viel bringen.“ Von einem „zahnlosen Tiger“, der auch in den Vorjahren „keine Konsequenzen gehabt hat“, sprach Klaus-Rainer Rupp, haushaltspolitischer Sprecher der Linken, während sein Kollege von der FDP, Hauke Hülz, erklärte: „Wir haben Rekordsteuereinnahmen und ein Ausgabenproblem in Bremen.“ Die Ressorts würden die Finanzsenatorin wohl nicht mehr ernst nehmen.

Die Senatoren hielten sich bezüglich der konkreten Auswirkungen der Haushaltssperre bedeckt. Kultur-Sprecherin Alexandra Albrecht sagte etwa: „Alles, was vertraglich geregelt ist, läuft weiter. Wenn es in Einzelfällen zu Schwierigkeiten kommt, werden wir das prüfen.“ Von Claudia Bogedan, Bildungssenatorin (SPD), war zu erfahren: „Ich bin froh, dass der Kita- und Schulbetrieb sichergestellt ist. Bauliche Maßnahmen, die bereits angeschoben wurden, werden natürlich fortgeführt.“ Andere Maßnahmen müssten aber bis zum nächsten Jahr warten. Und auch Rose Gerdt-Schiffler, Sprecherin des Innenressorts, klang gelassen: „Das betrifft uns nicht so stark, weil wir alle Dinge, die zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes notwendig sind, weiter finanzieren dürfen.“

Wo genau die Haushaltsrisiken im Detail versteckt sind, mochte Bleiker noch nicht sagen. Nur so viel: „Der Löwenanteil kommt aus dem Sozialressort.“ Dennoch seien jetzt alle Ressorts angehalten, ganz genau hinzuschauen und herauszufinden, wo Sparen noch möglich ist. Im vergangenen Jahr habe die Haushaltssperre rund neun Millionen Euro Ersparnis eingebracht. Diesmal wolle man mehr schaffen. Das Aufbringen der gesamten 250 Millionen sei aber kaum möglich.

Was die Schuldenbremse anbelangt, tue man alles, um sie einzuhalten, so die Finanzsprecherin. „Die Flüchtlingsfrage stellt nicht nur Bremen vor finanzielle Probleme. Wir brauchen eine größere und dauerhafte Beteiligung des Bundes.“ Bis dahin setzt Linnert auf neue Schulden:

„Die Kosten bei der Flüchtlingsunterbringung und -integration werden wir ohne zusätzliche Kredite nicht finanzieren können.“ Wie hoch die ausfallen werden, konnten weder sie noch Bleiker sagen. Zur Einordnung: 2015 werden die Kosten für Flüchtlinge in Bremen rund 185 Millionen betragen. „Davon wird der Bund lediglich 10,4 Millionen Euro zahlen“, sagt Bernd Schneider, Sprecher des Sozialressorts.

CDU-Haushaltspolitiker Eckhoff fordert derzeit: „Es muss verhindert werden, dass der Senat seine finanziellen Probleme unter dem Mantel der Flüchtlingshilfe veruscht.“ Die Liste der Haushaltsrisiken sei lang. Weder die Investitionen für neue Straßenbahnen für rund 200 Millionen Euro sei gedeckt, noch die Rückzahlung der unrechtmäßig einkassierten Kita-Beiträge.

Bei der Haushaltssperre 2014 beliefen sich die Risiken noch auf 60 Millionen Euro. Dass in den kommenden Wochen ein Nachtragshaushalt vorgelegt, also der aktuelle Haushalt per Bürgerschaftsbeschluss verändert wird, sei unausweichlich, so Linnert. Aus der Behörde hieß es, dass dies nicht vor der Novembersetzung des Parlaments realistisch sei. Thema Seite 3

Dossier am Sonntag

Bremen. Es war der völlig falsche Zeitpunkt, um ein Unternehmen in Griechenland zu gründen. Doch Sofoklis Panagiotou und sein Bruder haben es getan: Sie begannen im Jahr 2009, Luxusbräute zu brauen. Und die Welt begann kurze Zeit später, über eine griechische Staatspleite zu spekulieren. Ihre Mikrobrauerei bauten die Brüder nicht in die Nähe von Athen oder von Thessaloniki, in die Nähe von Städten also, die ihnen den Zulauf von Interessenten und Touristen garantieren würden. Nein, sie bauten sie in einem Dorf auf ihrer Heimatinsel. Griechenland ist ein Land, das wenig exportiert. Und mit mutigen Unternehmern, die das ändern wollen. Ihre Geschichte erzählen wir in einem achtseitigen Print-Dossier und einer Multimedia-Reportage. Das Motto: mello – Zukunft auf Griechisch. Am 13. September in der Zeitung und online unter weser-kurier.de/mello.



Sehen Sie ein kurzes Video aus der Brauerei. Scannen Sie dazu das griechische Wort für Zukunft.

BREMEN

Wo Kaisen wohnte

12 und 13

Die Wilhelm-und-Helene-Kaisen-Stiftung hat das Wohnhaus von Bremens erstem Nachkriegsbürgermeister Wilhelm Kaisen in Borgfeld für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

KULTUR

Selfie als Kulturtechnik

23

Nicht von ungefähr gilt der Jux-Begriff Egoshoot als Synonym des Selfies: Das fotografische Selbstporträt mit Prominenz als Sidekick boomt gegenwärtig dank Claudio Pizarro auch in Bremen als Kulturtechnik.

WISSEN

Ein anderer Mensch

28

Forscher haben in einer südafrikanischen Höhle Fossilien entdeckt, die angeblich von einer bislang unbekanntem ausgestorbenen Menschenart stammen. Unumstritten ist diese These aber nicht.

BREMEN

Abschied von der Vorzeigschule

10

Sie haben den Wandel der Gesamtschule Ost zu einer der Vorzeigschulen der Nation angeschoben: Franz Jentschke und Annette Rüggeberg. Der Direktor und seine Stellvertreterin verabschieden sich nun in den Ruhestand. Im Interview verraten sie ihr Erfolgsrezept und berichten, was sie am bremischen Schulsystem gerne ändern würden.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	23	Rätsel & Roman	31
Fernsehen	21	Tipps & Termine	14
Lesermeinung	5	Veranstaltungsanzeigen	22

ANZEIGE

Mediterrane Highlights

Zusätzlich € 50,- Bordguthaben pro Kabine!

Mallorca-Olbia/Sardinien-Palermo-Neapel-Civitavecchia/Rom-Livorno-Ajaccio/Korsika-Barcelona-Mallorca

- 11 Tage mit AIDA ab € 1.299,- p.P.
- Flüge ab/bis Bremen inklusive
- Zwischen Mai und August 2016

Hanseat Reisen GmbH
Langenstraße 16 · 28195 Bremen
Telefon 0421.16 06 06

AIDA VARIO Preise bei 2er Belegung in Euro pro Person. Limitiertes Kontingent. Reiseveranstalter: AIDA Cruises - German Branch of Costa Crociere S.p.A., Am Strande 3d, 18055 Rostock

Jetzt nicht ablenken



Arno Schupp zur Haushaltssperre

Vor ein paar Tagen haben wir uns noch über eine neue Willkommenskultur gefreut. Wir haben Haltung gezeigt, Menschen aufgenommen, die vor Krieg und Elend geflohen sind. Wer könnte es ihnen verdenken. Jetzt aber hat die Flüchtlingsdebatte eine gefährliche Ebene erreicht. Sie ist mitten in der Finanzpolitik angekommen – und lenkt dort von einem ganz einfachen Problem ab: Das Geld hätte in Bremen auch ohne die Flüchtlinge nicht gereicht. 250 Millionen Euro würden am Jahresende fehlen, wenn Rot-Grün es so weiter laufen ließe. Davon sind 185 Millionen Euro für die Unterbringung der Flüchtlinge.

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen – das alte Bremer Problem. Die Reaktion darauf ist schon fast ein Reflex: Haushaltssperre. Die letzte hatten wir im vorigen Jahr. Neun Millionen Euro wurden in den Ressorts zusammengefasst. Bei weitem nicht genug. Und auch diesmal wird die Haushaltssperre das Problem nicht lösen.

Zwei Dinge müssen jetzt passieren: Bremen muss gemeinsam mit den übrigen Bundesländern den Bund in die Pflicht nehmen. Es kann nicht sein, dass die Länder die finanziellen Folgen von Krieg und Elend tragen müssen. Das ist Aufgabe des Bundes.

Parallel dazu muss der Senat sich hinsetzen und endlich einen Haushalt aufstellen, der das ehrgeizige Sparziel erreicht: Ab 2020 muss Bremen ohne neue Schulden auskommen. Das ist nicht mehr lange hin. Im Moment sieht es aber nicht so aus, als würde der Senat das schaffen. Und das hat nichts mit den Flüchtlingen zu tun.

arno.schupp@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Uschi Nerke



Uschi Nerke ist nicht nur eine Ikone der 70er, sie ist die „Beat-Club-Königin“. So wird sie in Boulevard-Blättern gerne bezeichnet, und als solche hat sie eine ganze Generation geprägt. Uschi Nerke, die Frau mit den Minikleidern, die meisten übrigens selbst genäht, war das Gesicht der legendären Musiksendung Beat-Club und später des Musikladens. Das brachte ihr 1975 den Bravo Otto in Gold in der Kategorie Fernsehmoderatorin und 1976 in der Kategorie Fernsehstar in Bronze. Und an diesem Freitag bringt ihr das einen Platz in der „Mall of Fame“ der Bremer Lloyd Passage.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
19°	10°	50%

Im Tagesverlauf Schauer
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

